

[REDACTED]

Gesendet: Dienstag, 18. Juni 2024 13:58

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

Betreff: CO2 Fußabdruck Methodologie - EU-Batterieverordnung

[REDACTED]

die neue EU-Batterieverordnung schreibt die Berechnung und den Ausweis eines CO2-Fußabdruckes von Batterien bestimmter Kategorien vor. EV-Batterien müssen dieser Verpflichtung als erstes nachkommen. Dafür hat die EU-Kommission vor einigen Wochen einen Entwurf für den delegierten Rechtsakt für die Methodologie zur Berechnung des CO2-Fußabdrucks für EV-Batterien vorgelegt. Der Entwurf stand vier Wochen zur öffentlichen Konsultation bereit.

Wir als Robert Bosch GmbH, aber auch andere große deutsche Unternehmen haben sich dabei gegen den vorgeschlagenen rein ortsbasierten Ansatz für die Berechnung des Strombezugs ausgesprochen. Beim ortsbasierten Ansatz wird erneuerbare Energie nur berücksichtigt, wenn sie direkt an die verbrauchende Anlage angeschlossen ist. Ist dies nicht der Fall, wird der nationale Strommix für die Berechnung des Strombezugs verwendet. Dem gegenüber steht ein marktbasierter Ansatz, bei dem Energieherkünfte mittels Herkunftsnachweisen („guarantees of origin“) bestimmt werden können. Der marktbasierte Ansatz berücksichtigt somit den Einkauf von erneuerbarem Strom, auch wenn dieser nicht direkt am Ort der Verwendung produziert wird.

Aus unserer Sicht würde das Heranziehen des nationalen Strommixes zu starker Wettbewerbsverzerrung zwischen den EU-Mitgliedstaaten führen. Unternehmen an Standorten mit besonders hoher CO2-Intensität des nationalen Strommixes wie Deutschland erhalten keine Möglichkeit, sich den Bezug von Grünstrom oder Kompensationszertifikate anrechnen zu lassen. Das führt dazu, dass die Bemühungen einzelner Unternehmen erneuerbare Energien zu nutzen, nicht widerspiegelt werden. Insbesondere die in der Batteriebranche bereits getätigten Investitionen in den Standort Deutschland würden entwertet und geplante Projekte drohen in weniger CO2-intensive Regionen abzuwandern. Zudem entfällt in diesem Modell jegliche Anreizwirkung für die Nutzung von Grünstrom oder Zertifikaten.

Wir empfehlen daher dringend, im betroffenen Absatz 2.4 „Electricity Modelling“ auf einen marktbasierten Ansatz umzusteigen, so dass es Unternehmen möglich ist, Emissionen anhand anbieterspezifischer Faktoren ihrer Energieversorger zu berechnen. Dies entspricht im Übrigen auch den gängigen, weltweit-erkannten Nachhaltigkeits-Reporting-Standards (u.a. ISO 14044/44, SBTi und GHG-Protokoll) und der Product Environmental Footprint (PEF)-Methodik.

Wir würden uns freuen, wenn Sie sich des Themas annehmen könnten und stehen gerne für einen Austausch zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

[REDACTED]

[REDACTED]